

Wichtige Informationen über Meningokokken-Meningitis

Für Eltern und Sorgeberechtigte sowie weitere Kontaktpersonen

In Ihrem Umfeld ist ein Fall von ansteckender Hirnhautentzündung (Meningitis epidemica) aufgetreten.
Bitte beachten Sie folgende Hinweise.

Erreger und Übertragungsweg

Meningitis epidemica wird durch Bakterien (Meningokokken) ausgelöst. Die Übertragung erfolgt ausschließlich von Mensch zu Mensch als Tröpfcheninfektion beim Husten, Niesen, Sprechen oder über Speichelkontakte. Infektionsquelle sind Menschen, die diese Keime unbekannterweise im Nasenbeziehungsweise Rachenbereich tragen – so genannte **unbekannte, gesunde Keimträger**. Neuerkrankungen lassen sich deshalb nie ausschließen. Allerdings können gewisse Grundregeln der persönlichen Hygiene ein Risiko minimieren, zum Beispiel nicht gemeinsam aus Flaschen trinken.

Vorkommen

Meningokokken kommen weltweit vor. In Deutschland erkranken jährlich zwischen 400 und 800 Personen. Überdurchschnittlich häufig betroffen sind dabei Kinder in den ersten vier Lebensjahren und Jugendliche vom 15. bis zum 19. Lebensjahr.

Krankheitsverlauf

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit) beträgt bis zu zehn Tagen. Die Erkrankung kann ähnlich schleichend wie ein grippaler Infekt beginnen, aber auch sehr plötzlich mit hohem Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Krämpfen und punktförmigen Hauteinblutungen. Ein sofortiger Arztbesuch ist notwendig, da sich oft schwere Krankheitsverläufe entwickeln.

Erkrankte sind bis zu sieben Tage vor Beginn der Erkrankung und bis 24 Stunden nach Beginn einer Antibiotikatherapie ansteckend. **Eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt keinen lebenslangen Schutz.**

Eine Impfung steht zur Verfügung. Sie ist in Sachsen für alle Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr empfohlen. Die Impfung kann allerdings nur vor einem Teil der Erreger (Meningokokken Gruppe B/C) schützen.

Komplikationen

In etwa zwei Dritteln der Fälle verlaufen Meningokokken-Erkrankungen als Hirnhautentzündungen. Ein Drittel ist durch eine Blutvergiftung (Sepsis) gekennzeichnet, die bei 10 bis 15 Prozent der Erkrankungen als eine besonders schwere Form des septischen Schocks auftreten kann. Dies geht mit Einblutungen in die Nebennieren einher und ist durch eine sehr hohe Sterblichkeit (10 Prozent der Fälle) gekennzeichnet. Mischformen sind ebenfalls möglich. Seltener treten im Rahmen der Erkrankung auch Entzündungen der Lunge, des Herzens, der Gelenke oder des Knochenmarks auf. Gelegentlich spielen Meningokokken auch bei Entzündungen der Augenbindehaut, der Harnröhren oder des Gebärmutterhalses eine Rolle.

Vorgehen nach Kontakt zu einem an Meningokokken Erkrankten

Zum Schutz vor weiteren Erkrankungen ist es notwendig, dass Personen, die **engen Kontakt** (Gesicht zu Gesicht) mit dem Erkrankten bis zu einer Woche vor Erkrankungsbeginn hatten, eine medikamentöse Vorsorgebehandlung durchführen. Damit werden eventuell bereits aufgenommene Krankheitserreger mit hoher Wahrscheinlichkeit unschädlich gemacht.

Sollten trotz dieser **Vorsorgebehandlung innerhalb von zehn Tagen nach dem letzten Kontakt zum Erkrankten** bei Ihnen oder Ihrem Kind die oben genannten Symptome eintreten, **gehen Sie bitte sofort zu einem Arzt**. Bei Verdacht auf eine Meningokokken-Erkrankung muss eine **sofortige Krankenhauseinweisung** erfolgen.

Da eine Impfung nur gegen einen Teil der Meningokokken-Erreger schützen kann und zu Beginn der nachgewiesenen Erkrankung die genaue Gruppe des Erregers noch nicht bekannt ist, muss die antibiotische Vorsorgebehandlung bei allen engen Kontaktpersonen durchgeführt werden.

Kontaktpersonen zu Erkrankten erhalten durch das Gesundheitsamt ein Besuchs- bzw. Tätigkeitsverbot für Gemeinschaftseinrichtungen bis 24 Stunden nach Beginn der antibiotischen Vorsorgebehandlung oder zehn Tage ab dem letzten Kontakt.

Bei Rückfragen stehen wir unter Telefon (03 51) 4 88 82 04, 4 88 82 05 oder 4 88 82 06 (außerhalb der Dienstzeit unter (01 72) 7 96 45 53 oder über die Rettungsleitstelle der Feuerwehr: 112) gern zur Verfügung.